

Freies Training

Toshihiro Kaneishi: Auf Antrieb schnell

Generell positive Stimmen hörte man nach den ersten Runden, die die Fahrer der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft auf dem EuroSpeedway Lausitz drehten. Von einer schönen, dynamischen Strecke mit vielen schnellen Kurven redete man, aber auch von einem noch sehr rutschigen Belag. Dass es sich bei der hochmodernen Anlage in der Lausitz um einen sehr sicheren Kurs handelt, unterstrichen viele Dreher und Ausrutscher, die allesamt ohne Crash endeten. "Wer nur ein wenig neben die Ideallinie gerät, hat sofort große Probleme. Man muss deshalb sehr sauber fahren", kommentierte Lokalmatador Stefan Mücke. Der Berliner war einer der Piloten im 30-köpfigen Starterfeld, der die Abstimmung seines Fahrzeuges nicht optimal getroffen hatte. Nur Platz 18 belegt dies deutlich. Der schnellste Mann auf dem 4,534 Kilometer langen EuroSpeedway war Toshihiro Kaneishi. Der Japaner schaffte einen Schnitt von 165,895 km/h und eine Rundenzeit von 1:38.390 Minuten.

Thomas Mutsch: Es lief wirklich nicht schlecht. Mein Auto hat noch einige kleine Probleme gemacht, doch die Sache ist ausbaufähig. Die Strecke ist sehr sicher. Man könnte allerdings noch Kleinigkeiten verbessern, beispielsweise einige Curbs ändern, damit nicht so viel Schmutz auf die Bahn geworfen wird.

Tony Schmidt: Die Piste ist anspruchsvoll mit vielen schnellen Kurven. Wenn man dort nicht die richtige Linie fährt, steht man schwer im Wald. Im Geschlängel nach der Start- und Zielgeraden kann man viel Zeit verlieren oder holen. Entscheidend ist, wie man die erste Kurve erwischt.

Andrè Lotterer: Die Strecke ist gut, schön breit und flach. Wir sind noch etwas vom Limit weg, doch wichtig war, die Linie zu finden. Das Auto ist schon ganz gut, bis auf ein paar kleine Änderung passt es schon.

Pierre Kaffer: Ich mag die Strecke sehr und mit wenig Grip ist sie noch reizvoller. Wir haben viele Dreher gesehen, doch keine Einschläge, dies zeigt die gute Sicherheit hier. Leider war mein Anlasser kaputt, deshalb sprang mein Auto in den letzten zehn Minuten nicht mehr an. Es wäre sonst noch eine Menge drin gewesen.

Tom van Bavel: Wenn die Strecke mehr Grip aufbaut, ist sie wirklich richtig klasse.

Giorgio Mecattaf: Leider gibt es hier keine richtige Mutkurve, aber einige interessante Streckenabschnitte. Das Auto war nicht so schlecht. Wir müssen allerdings noch einige Kleinigkeiten ändern, am Set-up und auch am Getriebe.

Frank Diefenbacher: Ich bin zufrieden mit dem siebten Platz. Am Anfang musste ich noch Bremsen einfahren, dies hat mir einige Zeit gekostet. Leider haben wir erst nach einigen Runden des zweiten Trainingsabschnitts neue Reifen aufgezogen. Dies hätten wir wohl besser schon nach der ersten Hälfte getan.

Martin Tomczyk: Meine Rundenzeiten werden kontinuierlich schneller. Die letzte Runde war somit die schnellste. Das Auto passt schon ganz gut. Wir haben die Abstimmung ziemlich gut erraten.

Stefan Mücke: Damit kann ich nicht zufrieden sein. Ich weiß, woran es am Auto liegt. Es war halt eine Sache des Glücks, die Abstimmung gut oder schlecht zu erwischen. Die Piste ist unglaublich rutschig. Wenn man nur ein wenig neben der Ideallinie fährt, hat man null Grip. Man muss sehr sauber fahren. Die Kurve nach Start und Ziel ist recht schnell, doch eine richtige Mutkurve ist auch die nicht.